

#GIDS facts

Jannis Figura

Kurze Erläuterung der deutschen Leitlinien zum Indopazifik

1 Der Kontext der Veröffentlichung

Im September 2020 veröffentlichte das Auswärtige Amt die „Leitlinien zum Indo-Pazifik“ der Bundesregierung. Diese geben vor, wie die deutsche Rolle im Indopazifik durch einen systematischen Ansatz gestärkt werden soll. In dem Artikel #GIDSfacts 4/2024 „Der Indopazifik – Grundlegende Anmerkungen zu einer Region von entscheidender Bedeutung für Deutschland“ wurde bereits erörtert, warum der Indopazifik so wichtig ist und weshalb das deutsche Engagement in der Region ausgeweitet werden muss. Ein Beispiel: Das Handelsvolumen (Import und Export) zwischen Deutschland und den Indopazifik-Staaten stieg von 136 Milliarden Euro im Jahr 2000 auf 418 Milliarden Euro im Jahr 2019; es hatte sich also mehr als verdreifacht.¹

Mit den Leitlinien verfolgt die Bundesregierung einen differenzierten Ansatz zum Indopazifik. In dem Dokument heißt es: „Kein Land soll – wie in Zeiten des Kalten Krieges – vor die Wahl gestellt werden, sich zwischen zwei Seiten entscheiden zu müssen, bzw. in einseitige Abhängigkeiten geraten.“² Folglich ermöglichen die Bestimmungen der Bundesregierung ungeachtet der teils schwierigen politischen Verhältnisse in der Region mit

verschiedenen Ländern gleichzeitig nachhaltige Beziehungen aufzubauen. So kann Deutschland etwa weiterhin Handel mit China betreiben und bezüglich anderer Thematiken wie der Klimawandelbekämpfung kooperieren. Zeitgleich kann der zunehmend aggressiven Rhetorik Chinas durch eine engere Zusammenarbeit mit Partnerstaaten wie Japan oder Australien angemessen begegnet werden. Dies steht im Einklang mit der im Jahr 2021 veröffentlichten „EU-Strategie für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum“. In dieser wird ebenfalls auf die Besonderheit hingewiesen, dass im Indopazifik sowohl kooperierende als auch konkurrierende Haltungen parallel existieren.³

2 Die Handlungsfelder Deutschlands im Indopazifik

Aus den unterschiedlichen Ansätzen wird bereits deutlich, dass die Bundesregierung parallel mehrere Ziele im Indopazifik verfolgt. Insgesamt werden **sieben** Handlungsfelder in den Leitlinien identifiziert.⁴ Zuvörderst gilt es etwa, den **Multilateralismus** zu stärken. Dazu wird dem Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) bestehend aus zehn Mitgliedernationen eine hohe Bedeutung beigemessen.

¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2020.

² Bundesregierung 2020: 9.

³ Europäische Kommission 2021: 5.

⁴ Bundesregierung 2020: 13–19.

ASEAN gilt als eine der einflussreichsten Organisationen in der Region. Ferner bemüht sich Deutschland aktiv darum, die Rolle der EU in der Region auszuweiten. Auf deutsche Initiative unter anderem wurde deshalb die zuvor erwähnte EU-Strategie zum Indopazifik im Jahr 2021 verfasst.⁵ Neben bilateralen Abkommen mit einzelnen Staaten investiert Deutschland auch direkt in spezielle Initiativen und regionale Institutionen, wie beispielsweise das Indo-German Science and Technology Center in Indien.⁶

Der zweite deutsche Schwerpunkt liegt in der **Eindämmung des Klimawandels**. Mit den Indopazifik-Staaten und Organisationen vor Ort werden Anpassungen an den Klimawandel entwickelt und es wird gemeinsam an effizienten, erneuerbaren Energien geforscht. Aufgrund der schnell wachsenden Volkswirtschaften in der Region wird insbesondere der Emissionsminderung eine wichtige Rolle beigemessen. Außerdem soll die hohe Biodiversität der Region durch bessere Umweltschutzmaßnahmen erhalten bleiben.

Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler ist die **sicherheitspolitische Stabilisierung und Friedenssicherung** in der Region. Unter anderem die Spannungen zwischen China und den USA sowie die Atomwaffenentwicklung der Demokratischen Volksrepublik Korea gefährden die Sicherheit anderer Nationen. Des Weiteren belasten ungeklärte Territorialdispute und der Mangel an kooperativen Sicherheitsstrukturen im Indopazifik die Beziehungen zwischen einigen Ländern. Deutschland setzt sich primär mit seinen diplomatischen Mitteln für die Friedenssicherung ein. Seit 2021 engagieren sich aber auch Einheiten der Bundeswehr durch die jährliche Teilnahme an gemeinsamen Übungen mit Indopazifikstaaten, um deren Sicherheit sichtbar und glaubhaft zu erhöhen. Als weitere Herausforderung für die Stabilität gelten zudem allgemeine Risiken wie Naturkatastrophen, Korruption und Terrorismus.

Eng damit verbunden ist die deutsche Unterstützung für **Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte** im Indopazifik. Laut den Leitlinien zum Indopazifik kann es nur Frieden und Stabilität

geben, wenn rechtsstaatliche Grundprinzipien und Menschenrechte respektiert werden. Allerdings wird dies nicht in allen Ländern des Indopazifiks ausreichend praktiziert, wie es in den Leitlinien heißt. Mittlerweile gibt es mehrere deutsche Auslandsunterstützungnetzwerke in den verschiedenen Ländern, die auch mit lokalen Nichtregierungsorganisationen zusammenarbeiten, um die Situation zu verbessern.

Aufgrund des wachsenden Handelsvolumens zwischen Deutschland und der Indopazifik-Region ist ein weiterer Schwerpunkt der **nachhaltige Freihandel**. Hierzu unterstützt Deutschland die Abkommen der EU mit einzelnen Staaten wie Australien, Singapur und Vietnam. Allerdings existieren auch rein deutsche Initiativen in der Region, zu denen die alle zwei Jahre stattfindende Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft (APK) und auch die Bemühungen der Organisation Germany Trade & Invest (GTAI) gehören.

Zusätzlich plant die Bundesregierung, zur besseren **Vernetzung und digitalen Transformation** in der Region beizutragen. Dies wird insbesondere durch die Kooperation zwischen der EU und ASEAN vorangetrieben. Deutschland fördert ausdrücklich das Engagement der EU, die unter anderem beim Ausbau der digitalen Infrastruktur im Indopazifik unterstützt. Ebenso ist es für Deutschland wichtig, die eigenen Fähigkeiten in der Schlüsseltechnologieentwicklung auszubauen. Hierfür sind speziell die Partnerschaften mit führenden globalen Digitalisierungs- und Technonationen wie Japan und Südkorea entscheidend.

Als letzter Punkt wird die engere Zusammenarbeit in den Bereichen **Kultur, Bildung und Wissenschaft** in den Leitlinien aufgeführt. Gerade diese Bereiche sollen dazu führen, das Vertrauen zwischen den verschiedenen Ländern und Deutschland zu verbessern und die Verbindungen zu vertiefen. Des Weiteren wird das Innovationspotenzial der beteiligten Akteure durch die gemeinsame Arbeit verbessert – so profitiert auch Deutschland von diesem

⁵ Auswärtiges Amt 2022.

⁶ Bundesregierung 2020: 19.

Austausch. Die Bundesregierung hat bereits zahlreiche bilaterale Abkommen für wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit (WTZ) mit Indopazifik-Staaten geschlossen, unter anderem mit Vietnam.

3 Die Umsetzung der Leitlinien

Die von der Bundesregierung veröffentlichten Leitlinien zum Indopazifik sind besonders, weil konkrete Handlungsschritte vorgegeben werden, wie die deutsche Rolle im Indopazifik gestärkt werden soll. In den Leitlinien werden explizit die jeweiligen Partnernationen und Organisationen benannt sowie die Art der Kooperation defi-

niert. Die Bundesregierung verfolgt damit einen strategischen Ansatz bei der Ausweitung des deutschen Engagements im Indopazifik. Jährlich werden Fortschrittsberichte veröffentlicht, die den aktuellen Stand der deutschen Projekte in der Region festhalten. Sie reflektieren zudem die herausragende Bedeutung, welche die Bundesregierung dem Indopazifik beimisst und die langfristige Planung, das deutsche Engagement in der Region zu verstärken. Der letzte Bericht von September 2023 informierte zum Beispiel über die Neugründung der deutschen Botschaft in Suva auf den Fidschi-Inseln sowie über die im März 2023 mit Indien unterzeichneten Migrations- und Mobilitätsabkommen.⁷

⁷ Bundesregierung 2023.

Literaturverzeichnis

Auswärtiges Amt (2022): Stronger Engagement in the Indo-Pacific Region, <https://www.auswaertiges-amt.de/en/aussenpolitik/regionaleschwerpunkte/asien/indo-pacific-progress-report/2551714>, zuletzt aufgerufen am 04.06.2024.

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2020): „Asien-Pazifik-Konferenz Digital“ der Deutschen Wirtschaft, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2021/01/kapitel-1-6-asien-pazifik-konferenz-digital-der-deutschen-wirtschaft.html>, zuletzt aufgerufen am 29.05.2024.

Bundesregierung (2020): Leitlinien zum Indo-Pazifik, <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2380500/33f978a9d-4f511942c241eb4602086c1/200901-indo-pazifik-leitlinien-1-data.pdf>, zuletzt aufgerufen am 29.05.2024.

Bundesregierung (2023): Fortschrittsbericht zur Umsetzung der Leitlinien der Bundesregierung zum Indo-Pazifik für das Jahr 2023, <https://www.auswaertigesamt.de/blob/2617846/a2f4badb670ae89b83b1b-3801f733901/230922-leitlinien-indo-pazifik-3-fortschrittsbericht-data.pdf>, zuletzt aufgerufen am 30.05.2024.

Europäische Kommission (2021): EU-Strategie für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52021JC0024>, zuletzt aufgerufen am 30.04.2024.

Dieses Papier wird vom German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) veröffentlicht. Es gibt die Meinung der Autor:innen wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

Erscheinungsjahr: 2024

GIDS
German Institute for Defence and Strategic Studies
Führungsakademie der Bundeswehr
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 8667 6801
buero@gids-hamburg.de · www.gids-hamburg.de